

# Für den Hochwasserschutz wird kräftig geackert

Damm-Reparatur an der Domäne / Pläne für Wall in Klein Düngen



In den vergangenen Wochen wurde im Bereich des Innerste-Dammes an der Domäne Marienburg kräftig gearbeitet.

FOTO: GOSSMANN

Von Ulrike Kohrs

**Kreis Hildesheim.** Gute drei Monate sind seit dem Juli-Hochwasser ins Land gegangen. Wie ist es inzwischen um die angekündigten Schutzmaßnahmen bestellt?

„Wir sind schon relativ weit damit gekommen“, sagt Kreis-Dezernent Helfried Basse, bei dem alle Fäden zusammenlaufen. In Klein Düngen beispielsweise hätten mittlerweile zwei Gespräche mit den Anwohnern des Wohngebietes Fohlenfeld stattgefunden. Dort könnten schon Anfang kommenden Jahres Schutzwälle errichtet werden – ohne langwieriges Planfeststellungsverfahren (die HAZ berichtete). „Das funktioniert aber nur, wenn alle Anwohner mitziehen“, mahnt Basse. Doch noch habe er nicht von allen die Zustimmung dafür.

Das Problem: Einige Grundstücksbesitzer verwehren sich gegen eine Walllösung, sie hätten lieber eine Schutzwand an ihrem Grundstück entlang der Lamme. Die wiederum kostet mehr Geld. Die Bürgerinitiative Hochwasser hatte nach einem der Gespräche angekündigt, sich bei Bedarf darum zu

”

Die schnelle Lösung geht nur, wenn alle Anwohner mitziehen.

**Helfried Basse,**  
Dezernent beim  
Landkreis Hildesheim

kümmern, ob diese Zusatzkosten auf alle Grundstücke umgelegt werden könnten und damit jeder quasi über eine Spende einen Beitrag leisten würde. „Werden die Zusatzkosten übernommen, spricht sich der Landkreis jedenfalls nicht gegen eine Schutzwand aus“, sagt Basse. In Alt-Klein Düngen ziehen sich die Schutzmaßnahmen noch hin. „Dort kommen wir nicht um ein Planfeststellungsverfahren drumherum“, so der Dezernent. Denn mit einem einfachen Wall sei es am nördlichen Ortsrand nicht getan. „Dort müssen zusätzlich feste Pumpen installiert werden“, erklärt Basse.

Das gelte auch insbesondere für das Gewerbegebiet Groß Düngen. Deswegen sei an der Stelle ebenfalls ein Planfeststellungsverfahren unverzichtbar.

Ausräumen konnte Basse die Bedenken einiger Bürger aus Klein und Groß Düngen hinsichtlich der Arbeiten am Innerstedamm an der Domäne Marienburg. Es kursierten Gerüchte, die Stadt Hildesheim würde den Damm nicht nur reparieren, sondern auch gleich noch aufstocken. Die Sorge: Beim nächsten Hochwasser würde das Wasser stärke

ker in Richtung Groß und Klein Düngen zurückstauen und dort für Überflutungen sorgen. Aber Basse winkt ab. Die Arbeiten seien mit dem Landkreis abgestimmt. Und der Damm würde tatsächlich nur repariert. Aber weil dort einige Tage lang sehr viel Erdreich gelagert war, hätte man durchaus den Eindruck gewinnen können, dass dort mehr geplant sei.

Grundsätzlich seien in den vergangenen Wochen in einigen Städten und Gemeinden Gespräche zwischen dem Landkreis und den Bürgermeistern in Sachen Hochwasserschutz gelaufen. In Nordstemmen würden nun demnächst die Pläne der dortigen Maßnahmen vorgestellt. Auch in dem Ort sei ein Planfeststellungsverfahren notwendig. Für Alme, Riehe und Lamme liege inzwischen ein Gutachten vor, das ausgewertet wird. Es kündigen sich aber bereits einige Nachbesserungen an. Im Januar sollen die betroffenen Kommunen darüber informiert werden. In Gronau und Elze stehen lediglich kleinere Schutzmaßnahmen an. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits in Zusammenarbeit mit dem Leineverband.